

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei  
anentl. Lieferung in's Hand.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
28 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate,  
b. Spaltzeile 3 Pf., werden d. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Müller  
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 135.

Mittwoch, den 15. Mai

1861.

Dresden, den 15. Mai.

— Borgestern Nachmittag geruhten J. M. der König und die Königin, J. K. S. der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Georg, sowie die Prinzessinnen Sidonie und Sophie den neu errichteten zoologischen Garten in Augenschein zu nehmen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, begleitet von den Herren Staatsministern v. Beust und v. Friesen, beschäftigten unter der Führung der Mitglieder des Verwaltungsraths und des Ausschusses (der Herren Geh. Rath D. Weinlig, Stadtrath Hempel, D. Struve, Apotheker Schneider, Generalconsul Felix Kassel, Kammerherr v. Budberg, Kaufmann Bollack, D. Drechsler und D. Opel) die Bestände, Räumlichkeiten und Einrichtungen des zoologischen Gartens auf das Eingehendste, gaben hierbei ihr lebhaftes Interesse für dieses Unternehmen wiederholt zu erkennen, und am Schlusse des zweistündigen Besuchs sprachen Se. Majestät gegen die anwesenden Verwaltungsraths- und Ausschussmitglieder Ihre volle Befriedigung und Ihre Freude darüber aus, daß es gelungen sei, das Unternehmen in so geschmackvoller und zweckmäßiger Weise zur Ausführung zu bringen.

— Die erste Kammer berieth gestern wiederum über eine Beschwerde und eine Petition. Die erstere, welche der Gutbesitzer Morgenstern zu Reifland über das Verfahren der Verwaltungsbehörde in einer Wegesache erhoben, beschloß die Kammer, auf sich beruhen zu lassen. Für die Verathung der letztern, ausgehend von Rudowsky und Genossen, bezüglich der Verordnung über das Agentenwesen vom 5. Mai 1859, war von der vierten Deputation der Bericht der jenseitigen Deputation adoptirt worden, dessen erster Antrag, die Petition zur Kenntnissnahme der Regierung zu übergeben, auch in dieser Kammer Annahme fand, während der letzte, dahin gehend: „die Kammer wolle der Regierung gegenüber den Wunsch aussprechen, daß Bestimmungen von der Tragweite der Verordnung vom 5. November 1859, als solche Bestimmungen, welche als Beschränkung der durch die Verfassungsurkunde garantirten Rechte der Staatsbürger angesehen werden können, künftighin nicht wieder auf dem Verordnungswege getroffen werden möchten“, nach einer Debatte mit 27 gegen 8 Stimmen abgelehnt wurde. — Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die allgemeine Debatte über den Gesetzentwurf, einen Zusatz zum Heimathsgesetze vom 26. November 1834 betreffend, zu Ende geführt.

— Der Bericht der 3. Deputation der 2. Kammer über den Riedel'schen Antrag: „die Schaffung einer kräftigen deutschen Centralgewalt und gleichzeitige Herstellung einer Vertretung des deutschen Volkes dabei“ betr., ist erschienen. Die Deputation schlägt vor: „im Verein mit der 1. Kammer die Staats-

regierung zu ersuchen: auf Herstellung einer deutschen Centralgewalt mit Volksvertretung hinzuwirken, zugleich aber zu beantragen: die Staatsregierung wolle insbesondere für sofortige Regelung der Frage über den Oberbefehl des deutschen Bundesheeres mit bemüht sein.“

— Sitzung der I. Kammer am 15. Mai Vorm. 10 Uhr. Bericht der 2. Deputation über Abth. F des Ausgabebudgets, das Militärdepartement betr.

— Sitzung der II. Kammer am 15. Mai Vorm. 10 Uhr. 1) Fortgesetzte Verathung über den Gesetzentwurf, einen Zusatz zum Heimathsgesetz zc. betr. 2) Bericht der 3. Deputation über die Petition von Mitgliedern der Communalgarde zu Leipzig zc. 3) Bericht der 3. Deputation über die Petition der evangel.-reformirten Gemeinden in Dresden und Leipzig, den Religions-eid der Lehrer betr.

— Im Monat April sind aus hiesiger Armenkasse 1241 Thlr. wöchentliche Almosen und Erziehungsbeihilfen an 950 Personen, 578 Thlr. außerordentliche Unterstützungen an 320 Personen und 376 Thlr. Stiftungszinsen an 796 Personen verausgabt worden. Hiernächst gelangten 125 Stück Speisemarken à 12 Pf. von den Zinsen eines Geschenkes, sowie aus Stiftungen 1100 Brode, sowie in den Monaten Februar, März und April 92 Schock Gebundholz und 218 Tonnen Steinkohlen zur Vertheilung. Ferner wurden im Monat April 292 Personen mit ärztlicher Behandlung und Medicamenten, sowie 18 Personen mit freier Beerdigung versehen, auch an 36 Personen 20 Paar Schuhe und Pantoffeln, 15 Hemden, 8 Paar Beinkleider, 7 Strohsäcke, 6 Lagerdecken zc. verabreicht. Am Schlusse gedachten Monats befanden sich auf Kosten der hiesigen Commun 78 Personen in den Landesanstalten untergebracht, auch wurden zu gleicher Zeit auf communliche Kosten 185 Kinder (107 Knaben und 78 Mädchen) erzogen. Die Zahl der Verpflegten, bez. Detinirten betrug im Armenhause und der mit demselben verbundenen Siechanstalt 205 und in der Arbeitsanstalt 122, in Summe 327 Personen. (Dr. J.)

— Fräulein Anna Böhn, die bekannte Schauspielerin am Dresdner Hoftheater, wird demnächst ihre gesammelten Novellen herausgeben, worunter sich auch die zu ihrer Zeit in Dresden so viel Aufsehen machenden Humoresken: Gespräche berühmter Zeitgenossen, D. Dießkuchen, D. Martel, Camellie von der Bode zc., befinden. Das Buch wird bei Lork in Leipzig in eleganter Ausstattung erscheinen.

— Die Zahl der Thiere im zoologischen Garten ist seit vorgestern um 36 Enten, 2 Cacadu und 3 Affen vermehrt worden.

— Zwei kleine, der Zeit und dem Gelde nach billige Pfingsttouren zu einem Nachmittage. 1) Die

Zschiedger Höhe und der Raizgrund. Nachmittags 2 Uhr Fahrt zum Felsenkeller, in einer kleinen Stunde durch das Coschüper Gründchen nach Coschüp, beim Teiche die Dorfstraße südlich nach Bittersee, von da durch die Brücke unserer Semmeringbahn en miniature; bei der Wegtheilung hinter der Eisenbahn und dem jetzt stillen Schachtgebäude rechts auf den kalten Hügel vor dem Windberge, von wo uns die köstlichste Aussicht in den nahen Plauenschen Grund, wie bis zum Waltenberge und der sächsischen Schweiz, ja bis zu den fernen böhmischen Höhen wird. Von da nach den wenige Minuten entfernten Häusern Kleinburgs, an ihnen östlich herab beim Wärtterhause über die Eisenbahn und in den Raizgrund, den wir in drei Viertelstunden, an 3 Mühlen vorübergehend, in seiner Lieblichkeit auskosten. In Raiz, im trefflichen Gasthause mit Garten, werden auch „gebildete Wagen“ befriedigt, und man wandert zum Abende die Straße über Räcknitz nach Dresden herein. 2) Weißer Hirsch und Ziegengrund. Die Baugner Straße hinaus; links vor dem Schlosse Albrechtsberg den gut in Stand gehaltenen Weg, der über ein Brückchen und dann am Bäcklein hinauf führt, zum Wolfshügel. Herab bis auf den breiten Weg, den wir beim Hinaufsteigen am Fuße des Hügels schon überschritten. Es ist der Moritzburg-Pillnitzer Jagdweg. Auf ihm wieder angelangt, wenden wir uns links nach Loschwitz zu und kommen bald auf die Baugner Straße, die wir bis zum Gasthose „weißer Hirsch“ immer fort verfolgen. Bis hierher ist's mit dem Aufenthalt auf dem Wolfshügel fünf bis sechs Viertelstunden. Von hier gehen wir noch 8 Minuten bis zum „weißen Adler“ (Lohschänke) an der Straße; dicht hinter diesem Gasthause links in den Grund hinab, links den Thalpfad hinab, beim Steinbruche wenden wir uns rechts; an der Gule, der Bretmühle, der Leonhardi'schen Fabrik hinab kommen wir in einer halben Stunde nach Loschwitz, von wo wir (nach Besuch des Gasthofgartens an der Elbe, des Burgbergs etc.) an der Elbe hereinwandern.

— Aus Pesth, 5. Mai, wird geschrieben: Die letzte Nummer der Leipziger „Illustrirten Zeitung“, welche die Portraits Apponyi's, Deal's und Edvös' enthält, wurde hier in mehreren Kaffeehäusern verbrannt, weil das Wappen Ungarns, welches in den Arabesken zum Vorschein gelangt, ohne Krone gezeichnet erscheint.

— Aus Leipzig, 12. Mai, schreibt man der „D. A. Z.“: Es ist bereits aus den Berichten über unsere Landtagsverhandlungen bekannt, daß die k. sächs. Staatsregierung in eben so zuvorkommender wie zweckdienlicher Weise bereit ist, für eine möglichst angemessene äußerliche Vertretung der sächsischen Industrie auf der im nächsten Jahre in London stattfindenden großen Weltausstellung Sorge zu tragen. Die Kosten dieser Vertretung sind auf 18000 Thlr. veranschlagt, und sicherlich scheint diese Summe nicht zu hoch gegriffen, wenn man bedenkt, daß die Staatsregierung dafür die nachfolgenden Leistungen zu Gunsten der hiesigen Aussteller übernehmen würde: Vertretung der sächsischen Industrie bei der Ausstellungscommission, namentlich zur Unterstützung bei Ausmittlung des Raums, bei der Ausstellung und dem Wiedereinpacken, zur Ertheilung von Auskünften etc.; Sammlung der Anmeldungen und Bereinigung der Ausstellungsgegenstände in Leipzig zur Absendung nach England und bei der Rückkehr zur Verteilung unter die Absender; die Kosten des Transports nach hin und zurück, der Versicherung etc.; die Beforgung gemeinschaftlicher Schilder, Etiketten etc.; Bezahlung des Aufsichtspersonals und mehreres andere. Es ist auf den ersten Blick klar, daß alle diese Leistungen nur allgemeiner Natur sind, so daß die Sorge für Anordnung, Ausschmückung etc. den einzelnen Ausstellern, womöglich unter Vereinerung Gleichartiger zu gemeinschaftlichem Wirken, überlassen bleibt. Diese Verteilung der Generalkosten auf die Regierung und der besondern Kosten auf die einzelnen Aussteller oder Ausstellergruppen hat sich bei der letzten Pariser Ausstellung, wo von Seiten der Schweiz dieses System befolgt worden war, als sehr zweckmäßig bewährt. Trotzdem möchten wir die Aufmerksamkeit auf eine mit vieler Bestimmtheit auftretende Nachricht lenken, welcher zufolge bereits Unterhandlungen zwischen den deutschen Regierungen eingeleitet wären, die nichts Geringeres als eine gemeinsame Vertretung der deutschen

Industrie auf der londoner Ausstellung bezweckten. Ohne von dem diesem Project zu Grunde gelegten Modalitäten in diesem Augenblick nähere Kenntniß zu haben, möchten wir doch die Idee an sich als überaus preiswürdig, für die industrielle Bedeutung wie für die staatliche Würde Deutschlands hochwichtig bezeichnen und den Bestrebungen zur Ausführung derselben die besten Wünsche widmen.

— Ein soeben in Freiberg unter dem Titel: „Wollereiwirtschaft im obern Erzgebirge. Ein offener Brief zunächst an alle wohlhabenden Erzgebirger“ erscheinener Prospect sucht den Beweis zu führen, daß der Feldbau auf dem rauhen Kamme des Erzgebirges eine irrationale Industrie sei und durch Rindereiwirtschaft und durch Wollereiwirtschaft, ähnlich den Wirthschaften in Tyrol und in der Schweiz, ersetzt werden müsse. Der Urheber des Planes, Freiherr v. Biedermann auf Niederforchheim, der in der Reihe der Rittergutsbesitzer des Erzgebirges einen der ersten Plätze einnimmt und bloß speculativen Absichten vollständig fremd ist, glaubt mit der Zeichnung eines Actienkapitals von 300,000 Thln. — jede Actie zu 50 Thln. — durch Verwandlung der kärglich tragenden Getreidfelder in Viehfutterfelder der obererzgebirgischen Feldwirthschaft eine ungleich größere Rentabilität zu verschaffen.

— Aus Ramenz schreibt man dem „Dr. J.“: Am Freitag haben mehrere in der Waldung des Ritterguts Ziedlitz beschäftigte Arbeiter aus Schabernack und wohl theilweise in angegrunkenem Zustande den Handarbeiter Richter von dort in ein nahe liegendes Gewässer stecken wollen. Richter hat sich dagegen verteidigt und hierbei mit dem in der Hand gehaltenen offenen Einschlagmesser den Häusler und Handarbeiter Gneus aus Ziedlitz im rechten Oberschenkel dergestalt verwundet, daß Gneus am andern Morgen in Folge dieser Wunde gestorben ist. Gneus ist 31 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Zwei der Betheiligten sind verhaftet.

— Aus der sächsischen Schweiz schreibt man: In dem Forste zwischen Wehlen und der Bastei, auf der Höhe kurz vor letzterer, entwickelte sich am Sonntag ein Waldbrand, welcher gewiß bedeutend geworden wäre und beträchtlichen Schaden hätte anrichten können, wenn nicht drei wackere Männer aus Wehlen, deren Einer „Herr Kotte“ genannt wurde, trotz der Gluth des Feuers und der Sonnenhitze thätig Hand angelegt und durch alle möglichen Manipulationen das Feuer zerstört hätten. Ein ziemlich großer Haufen Reifig und eine Partie Streu und Waldkraut waren bereits in Brand gerathen. Jene Männer verdienen umso mehr Anerkennung, als ihnen von den Leuten auf der Bastei keine Unterstützung gewährt wurde. Uebrigens mahnt der Vorfall aufs Neue, im Walde mit Streichhölzern und Cigarren, wodurch der Brand veranlaßt zu sein schien, vorsichtig umzugehen.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 11. Mai. Gutem Vernehmen nach ist die Entlassung des Grafen Schwerin vom Könige nicht angenommen worden. — Die Gerüchte, daß der Polizeipräsident v. Zedlitz sein Amt niedergelegt habe, welche gestern allgemein verbreitet waren, sind unbegründet. (Indessen ist von den Immediat-Vorträgen des Herrn v. Zedlitz bei dem Könige definitiv Abstand genommen worden.) — Zu den vielen den Charakter des ehemaligen Polizei-Oberst Paske bezeichnenden Thatsachen gehört auch der Umstand, daß derselbe noch am Sonnabend, kurz vor seiner Flucht, von dem berittenen Schutzmanns-Wachtmeister Wildt die Summe von 300 Thlr. erborgt und mit derselben durchgegangen ist. Offenbar enthalten die vorbereiteten Thatsachen alle Merkmale eines strafrechtlich zu ahndenden Betruges. Der Buchdruckereibesitzer Nietack, der in Gemeinschaft mit Paske Berlin verließ, ist bis heute nach hier nicht zurückgekehrt. Paske bezog 2400 Thlr. Gehalt. — Paske kam gestern (10.) auf dem Dampfschiffe „Braviken“ von Ostadt in Lübeck an. Es hatte sich in der alten, sonst nicht allzu lebhaften Reichsstadt eine große Volksmenge versammelt, deren Haltung nicht ganz unbedenklich erschien, so daß man vorzog, den Gefangenen nicht in der Stadt, sondern in einem benachbarten Dorfe übernachten zu lassen. Beiläufig bemerken wir, daß in Hamburg ebenfalls schon am Donnerstag eine theilweise mit

Knütteln versehene Masse Pakle auf dem Bahnhofe erwartete, so daß in den nordischen Schwesterstädten ohngefähr dieselben Erscheinungen zu Tage traten, wie vorgestern hier auf dem Hamburger Bahnhofe. Ein eigenthümlicher Zwischenfall begab sich in Lübeck, als die Auslieferung erfolgen sollte. Die beiden preussischen Commissarien befanden sich nur im Besitze einer Vollmacht des Polizei-Präsidenten v. Zedlig; die schwedischen Gensdarmen aber, an eine solche Auctorität der Polizeibehörden nicht gewöhnt, bestanden auf einem ganz correcten Verfahren, und verlangten eine ministerielle Vollmacht oder doch eine von dem Gericht ausgestellte Urkunde. Da man hiermit nicht ausgerüstet war, so haben die schwedischen Gensdarmen Pakle's Transport bis hierher fortgesetzt, und ihn, wie schon gemeldet, heute Morgens hier an das Gericht überliefert.

Rheineck, 12. Mai. Mit dem von der Wallenseeroute hierorts anlangenden Bahnzügen trafen bereits viele Abgebrannte der Stadt Glarus ein. Die Schilderungen sind berzzerreißend; fünf Sechstheile der Gesamtzahl der Wohnungen sind zerstört; nur den geringsten Theil der Habe konnte man retten; manche Menschenleben sind zu beklagen. Der Brand entstand am 10. d. M. Nachts gegen 10 Uhr; man vermuthet durch Erwärmen von Glätzsteinen durch Kohlenfeuer; nach andern Berichten wird die Ursache der Betrunktheit eines Tagelöhners bei unvorsichtigem Gebrauch von Feuer in einem Holzschuppen zugemessen. In einem Augenblick verbreiteten sich die Flammen über die Häuserreihen; das Rathhaus, das Gerichtshaus, die Schulhäuser, die Kirche, die Gasthöfe sind ein Raub der Flammen; kurz sämtliche Gebäude mit Ausnahme der Abläsch (am Ende des Ortes gegen Ennende) und eines Theils der Allmeind sind niedergebrannt. Seit dem denkwürdigen Brand von Hamburg ist wohl ein Brand von derartigem Umfang nicht entstanden. Die Armen lagern zu Hunderten auf Wiesen ohne Rettung von Hab und Gut. Nur wenige Bewohner sind bei Asscuranzen theilhaftig. Der heftige Föhnwind jagte die Flammen mit den verderblichsten Wirkungen umher; die Gluth wird als in einem weiten Umkreis alles versengend bezeichnet. Die Direction der schweizerischen Südostbahn beordert die nach andern Orten des Inlandes wandernden Unglücklichen unentgeltlich. Unterstützungscomités sind organisiert. Durch den Untergang von Fabrikabläschungen ist vielen Arbeitern auf lange Zeit Verdienst und Erwerb genommen.

Heidelberg, 12. Mai. Unsere Stadt prangt heute zu Ehren der hier anwesenden Mitglieder des deutschen Handelstages in festlichem Schmucke. Die Häuser, besonders an der Hauptstraße, sind mit schwarz-roth-goldnen Fahnen und solchen mit der badischen Landesfarbe geschmückt. In dem Schloßgarten wurde gestern von einer auswärtigen Militärmusik ein großes Concert gegeben. Ein gleiches findet auch heute statt. Die Generalversammlungen werden in der ebenfalls festlich geschmückten Aula des Universitätsgebäudes abgehalten. Diese nehmen morgen ihren Anfang. Die Tagesordnung ist: Einführung des allgemeinen Handelstages, seine Verfassung, seine Wiederkehr und seine dauernde Vertretung; Maß-, Gewichts-Einheit in Deutschland; Münz-Einheit in Deutschland. Von auswärtigen Theilnehmern an der Versammlung sind schon gegen 300 angekommen; doch wächst deren Zahl mit jedem Bahnzuge. Die Gasthöfe sind zum Theil schon mit Fremden angefüllt; sollten diese nicht ausreichen, so haben sich viele Privatleute erboten, Gäste bei sich aufzunehmen. Außer der schon genannten Feierlichkeit werden andere im Laufe der Woche stattfinden, zu welchen bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden. Das Geschäftszimmer des Handelstages ist im Museum.

Besth, 10. Mai. Ueber den Grafen Ladislaus Teleki bringt die „Presb. Ztg.“ folgende Daten: „Ein intimer Freund Teleki's war einer der Ersten, der sich persönlich überzeugte, daß er sich selbst erschossen, da erstens nicht das leiseste Anzeichen einer Gewaltthat vorhanden ist, zweitens der Arme mit ruhigem, lächelndem Antlitz dalag; dann hat er auch die Casette mit den Pistolen selbst vor drei Tagen erst gekauft; endlich soll er, wie man spricht, geäußert haben, daß er sich jetzt hier in einer so schiefen Stellung befinde — daß er nicht so handeln könne, wie er gern wollte — daß ihm kein Mittel

bleiben würde, als sich zu erschließen. Vorgestern war er noch bei einem Freunde und sagte: „Ich komme, mich zu beurlauben, da ich heute Nacht abreise; Ihr werdet auch ohne mich die Sitzung abhalten.“ Der kleinen Tochter eines Freundes, die er sehr gern hatte, sagte er beim Abschiede: „Sieh' mich gut an, denn Du siehst mich zum letzten Male!“ Gestern wurde der Körper geöffnet und die Aerzte fanden ihn sehr krank; der eine Leberflügel ganz sulzirt, das Gehirn grieslich und auch der Magen fehlerhaft.“

Riga, 6. Mai. Ein Ereigniß, das unsere sonst so ruhige Stadt in große Aufregung gebracht hat, will ich Ihnen berichten. Ein Sänger, der als Mitglied unserer Oper das Theater-Publikum schon manchmal hart auf die Probe gestellt hatte und in großer Selbstgefälligkeit immer wieder aufgetreten war, hat den Redacteur unserer Zeitung, D. Beckhaus, der die Leistungen dieses Sängers einer scharfen Kritik mehrere Male unterworfen, Abends um halb 10 Uhr, als er das Theater verließ, auf der belebtesten Straße hinterrücks überfallen und ihn so zugerichtet, daß er mehrere Tage unter großen Schmerzen das Bett hat hüten müssen. Die Entrüstung des Publikums und die Theilnahme ist um so größer, als der intelligente Theil der hiesigen Bevölkerung sich über den Aufschwung, den die Riga'sche Zeitung, das einzige größere Blatt in unsern Ostseeprovinzen, unter der Redaction des D. Beckhaus genommen hat, freute. Der Uebelthäter, den man hier sehr wohl kennt, wird der strengen Strafe nicht entgehen.

Newyork, 27. April. Vier hiesige Regimenter sind in Washington angelangt, und man hält die Bundeshauptstadt für stark genug, um jedem Angriffe zu widerstehen. Die Straße von Annapolis nach Washington wird durch Bundes-truppen freigehalten; die Eisenbahnverbindung von Baltimore jedoch ist noch unterbrochen. Das Fort Smith in Arkansas ist nebst Eigenthum zum Werthe von 800,000 Dollars von den Truppen jenes Staates genommen worden, und die Flagge der verbündeten Staaten des Südens weht jetzt auf demselben. Der Gouverneur von Newyork hat noch 21 Regimenter unter die Fahnen berufen. Auch der Gouverneur von Delaware hat dem die Stellung von Truppen verlangenden Aufrufe des Präsidenten Lincoln Folge geleistet. Die öffentlichen Gebäude in Washington sind verbarrikadirt. Die Bundesregierung mietht alle Dampfer, welche zu haben sind, zum Transportdienste und als Kanonenboote. In Maryland ist die Stimmung zu Gunsten der Union im Zunehmen begriffen. In einigen Gegenden droht das Volk, seine Abgeordneten aufzuhängen, falls sie für den Austritt stimmen sollten. Die Pflanzungen im Süden werden vernachlässigt, und die jungen Saaten sind aus Mangel an Pflege in Gefahr.

Newyork, 4. Mai. Die Blokade der südlichen Häfen ist unmittelbar bevorstehend. 50 Kriegs- und Dampf-Transport-Schiffe mit 20,000 Mann Truppen sind zu dem Ende bereit. Auf Fort Pickens ist noch kein Angriff erfolgt.

### Königliches Hoftheater.

Seit etwa einem Decennium lesen wir mit Verwunderung die widersprechendsten, oft nüchtern zersehenden, öfter in bacchantischem Rausche taumelnden Berichte über Frau Fanny Janauschek. Von Darmstadt und von Danzigs Strand, von Frankfurt und vom Preußenland, von Königsberg's entlegener Küste, von allen Pinseln kamen sie, die buntesten und grellsten Gemälde und machten uns gespannt, diese vielbesprochene Künstlerin persönlich kennen zu lernen. In Grillparzer's Trauerspiel „Medea“ ist uns nun (am 13. Mai) dieser Wunsch erfüllt worden. Wir hier, mit weniger überschwenglicher Diction, wenn auch vielleicht mit nicht minder tiefer Empfindung ausgestattet, möchten der Darstellerin gern vollste Gerechtigkeit angedeihen lassen. Begabt mit nicht eben glänzenden Mitteln — denn ihr tiefes Organ, das sich zu einer starken Kraft anstrengen läßt, ist (vielleicht nur in Folge vorübergehender Indisposition) rauh und nicht immer sicher im Tone, und ihre Erscheinung, wenn auch imponirend, doch nicht eben schön —, hat sich Fräulein Janauschek doch durch Talent und Studium eine ziemlich bedeutende tragische Kraft und Wirksamkeit angeeignet, vermöge deren sie mit den Besseren ihres allerding

höchst schwierigen und heutzutage leider immer weniger angebauten Rollensaches zu rivalisiren berechtigt ist. Nicht ganz Unrecht mögen Diejenigen haben, welche sie mit der Rachel vergleichen; wenigstens dies hat sie gemein mit ihr, daß sie, fern von dem beliebten hohlen declamatorischen Pathos, im Ganzen mit ernster Mäßigung des Vortrages, in gemessener Haltung und zuweilen mit Anwendung wohlberechneter Pausen spricht und dann in eigentlich leidenschaftlichen Momenten um so heftiger hervorbricht und dadurch das Gefühl des Hörers überrascht, gewaltig ergreift und hinreißt. Groß und bedeutend ist ihr Streben jedenfalls, ob aber ihre Weise als eine „idealistische“ Kunstrichtung zu bezeichnen sei — wie Einzelne wollen — mag einstweilen noch dahingestellt bleiben. Die nächsten Rollen der gewiß sehr zu beachtenden Schauspielerin werden unser in manchen Punkten noch zurückgehaltenes Urtheil wohl mehr und mehr ins Klare kommen lassen — Neben dem Gast sind von den Mitwirkenden noch hervorzuheben Hr. Duante (Aeon), welcher die seiner Rolle angemessene plastische Ruhe und Sicherheit im strengen Style durchführte; ferner Hr. Ulrich (Kreusa), welche das beruhigende Element dieser Erscheinung mit gutem Verständniß wiedergab; endlich Hr. Maximilian, welcher sich mit der slauen Figur des Jason (nebenbei bemerkt: nicht zweisylbig, sondern dreisylbig auszusprechen) wenigstens viel Mühe gab. Frau Huber (Gora) und Frau Perenz (eine Selavin) hätten zu Gunsten des Stückes mit ihren Rollen tauschen sollen. — Das Haus war zum Erschrecken leer. Natürlich — bei unserer oberflächlichen Geschmacksrichtung, wo nun einmal Onkel Iffland und Tante Birch-Pfeiffer benebst ihrem endlosen, trostlosen Anhang die großen Trümper gepachtet haben, kann ein Drama von classischer Bedeutung nicht mehr so recht ziehen. Ja, die classische Richtung ist der Grillparzer'schen „Medea“ (der dritten Abtheilung der Trilogie „das goldene Vlies“) nicht abzuspochen, so viel auch ein allzuweit getriebener Rivalen-Neid gewisser neuer Scribenten die schwächeren Seiten der Grillparzer'schen Muse in mikroskopischer Vergrößerung zu zeigen eifrig bemüht ist. Um nur Eines zu sagen: das hat Grillparzer jedenfalls vor dem Aeschylus Euripides voraus, daß seine (Grillparzer's) „Medea“ erst vor unseren Augen allmählig zum Entschluß und zur Ausführung der schweren That gelangen, also den weiten und steilen Weg der dramatischen Motivirung passiren muß, während die Griechische „Medea“ (wie denn überhaupt den antiken Tragikern das Motiviren eine saure Traube war), ein bloßes Scheusal in Weibsgestalt (die von sich selber sagt: „wir Frauen, zu edelen Thaten sehr ungeschickt, von lauter übelen jedoch die klügsten Anstellerinnen“, u. s. w.) gleichsam fix und fertig mit dem großen Entschluß schon auftritt und nur lieber gleich loschlagen könnte, um ihre Kinder mit einem Messer umzubringen — Sehr dankenswerth ist es demnach, daß uns Hr. Janaschek einmal außer der hergebrachten Ordnung ein Drama vorgeführt, welches etwas Höheres anstrebt, als jenes unerquickliche Jagen nach Verwickelungen und Effecten und nach absonderlichen Ausgebirgen einer angefränkelten Phantastie.

D. ••

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Falstaff über Papke. In dem am 7. Mai hinter dem Polizei-Obersten Carl Johann Friedrich Lebrecht (?) Papke erlassenen Steckbrief heißt es am Schluß: Die Bekleidung kann nicht angegeben werden. Das kommt daher, weil man nicht rasch bei Falstaff angefragt hatte, der sehr wohl wußte, wie Papke in's Zeug gegangen war. Der Mantel war der der christlichen Liebe, mit dem Mancherlei bis heute bedeckt war; die Hosen waren voll und mühten stramm gezogen werden; der Hut war hoch genug, daß er verbergen konnte, wie ihm darunter die Haare zu Berre standen; der Rock hatte einen Kragen, bei dem er schon hätte gefaßt werden müssen; unter den Stiefeln brannten ihm die Sohlen; die Wäsche war saul und schmutzig und seine Taschen waren von zweckmäßigstem Umfang. Im Uebrigen war sein Koffer rasch gepackt, und er hatte nichts mitgenommen, als — sich selbst. — Papke ist eigentlich nicht weit her gewesen, als er in Schweden verhaftet wurde, er war nur von B bis D gekommen, nämlich von Jedlig bis Pfadt. — Was wollte Papke in Schweden? Sich die Gardinen für seine neue Wohnung auf dem Berliner Markte aussuchen!

\* Ein gefährliches An-die-luft-setzen. Ein Marquis de Mont Morihon trat dieser Tage in ein Coupé erster Classe der Eisenbahn von St. Etienne. Er findet dort einen Reisenden, der keinen Platz machen will, um ihn vorbei zu lassen. Darüber ausgebracht, zündet sich der Marquis eine Cigarre an. Der andere Reisende fordert ihn auf wenig höfliche Weise auf, nicht zu rauchen, und schlägt ihm dann die Cigarre aus der Hand. Jetzt kommt die Katastrophe, die also im „Salut Public“ von Lyon erzählt wird. Der Marquis faßt seinen Gefährten am Hals und wirft ihn mir nichts dir nichts zum Waggonfenster hinaus. Der Zug ist im vollen Fahren, aber der Hinauspedirte habe, so wird erzählt, keinen Schaden genommen, der Marquis sei nur noch so höflich gewesen, ihm den Mantel nachzuwerfen und ihn zum Abschied mit der Hand zu grüßen. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Herr Marquis ein Mann des kurzen Prozeßes ist.

\* Eine große Mißstimmung ist über all' die Straßenmusikanten in Paris gekommen, denn der Gemeinderath hat beschlossen, daß die öffentliche Straßenmusik ohne Widerruf stöten gehen soll, wobei die Pauke freilich ein fürchterliches Loch bekommt.

\* Ein schönes Geschäft hat im vergangenen Jahre jedenfalls die französische Postverwaltung gemacht, indem sie 250 Millionen Postmarken absetzte, wofür sich ein Erlös von 44 Millionen Francs ergab. Im Jahre 1854 wurden nur 83 Millionen Postmarken abgesetzt.

\* Falmerayer, der berühmte kürzlich zu München verstorbene Fragmentist, war mit dem türkischen Medschidie-Orden decorirt, während er den bayrischen Maximilian-Orden entbehrte. — Passirt anderwärts auch.

## Der neue Congress-Saal

Nr. 2 Annenstraße Nr. 2.

Was ist das für ein stolzer Saal, von Säulen rings getragen?  
Was seh' ich an den Wänden rings so bunt und golden ragen?  
Das ist, so sprach mein Freund zu mir, der just mir stand zur Seite,  
Von allen Häusern, die Du siehst, das geistigste Gebäude,  
Den Geist, ich mein' den Spiritus von allen Nationen,  
Siehst Du in größter Harmonie hier bei einander wohnen.  
Tritt ein, die Fässer reich verziert garniren rings die Wände  
Der bittre Spanier drückt hier des deutschen Rummels Hände,  
Genevre, Absinth, Cognac, Arac die schwere Menge,  
Der Fässer Reifen sprengen fast im feurigen Gedränge,  
Und wen des Lebens Bürde drückt und jeder Menschenhasser,  
Er tret' herein, hier sprudelt ihm das beste Lebenswasser.

## Associé-Gesuch

für ein mit zahlreicher und guter Kundschaft versehenes, im besten Betriebe befindliches Großgeschäft chemischer Producte. Kaufmännische Kenntnisse und Qualifikation fürs Reisesach, oder chemische Kenntnisse, um die zu vergrößernde Fabrikation zu leiten, sind, nächst einer Capitaleinlage von 6 à 8000 Thlr. erforderlich und werden Offerten mit L. H. 32 poste restante franco erbeten.

### Vier Stück Zuchtkühe

stehen zu verkaufen im Gasthof zu Wölsnitz, 2 Oldenburger, eine worunter das Kalb saugt, die andere hochtragend, eine Holländer und eine Landküh.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten

# Weißer Brust-Syrup

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen etc. hat Herr  
**Curt Albanus, Comptoir in Braun's Hotel**  
**alleiniges Hauptlager.**

Breslau und Strassburg. **G. A. W. Meyer.**

NB. Zur Bequemlichkeit des Publicums habe ich ein Commissionslager dieses Brust-Syrups Herrn **Carl Behr, Schloßstraße** übergeben.

**Curt Albanus.**

# Carl Behr

Schlossstrasse, gegenüber dem Hotel de Pologne  
 empfiehlt

## Corsetts ohne Naht

mit Mechanik, in Weiss und Grau,  
 à Stück von 1 Thlr. an.

### Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpomade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Louf 5 Rgr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. St., sowie Sporergr. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Rehsfeld.

**Heute Plinzen** in der **Ostra-Milchgarten.** Richter.

Als Sommer-Artikel empfehle ich mein wohlfortirtes

## Lager gearbeiteter Wattdecken.

Auch werden gebrauchte Decken wieder umgearbeitet und Bestellungen prompt besorgt. Bei billigen Preisen sichere ich die reellste Bedienung zu.

**H. Hochmann, Wattfabrik,**  
 große Brüdergasse Nr. 27.

## Schwarze Chenillenwebe

zu ungemein billigen Preisen,

## Stahlreifen

von neuester Construction empfiehlt

## Gustav Eduard Werner

Gebäude des Altmarktes Nr. 13  
 in der großen Brodgaasse.

## Am Himmelfahrtstage

wurde ein goldner Knopf mit Amethyst von der Halbegasse, Bürgerwiese bis in den zoologischen Garten verloren. Gute Belohnung Halbegasse Nr. 8, 3. Stage.

Umzugs halber ist ein **Valysander-Flügel** aus der Fabrik von Söldner in Berlin, noch wenig gespielt, der 500 Thlr. gekostet hat, jetzt für 350 Thlr. zu verkaufen Papiermühlengasse Nr. 10 part. Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Selbstkäufer werden gebeten, sich baldigst zu melden.

## Aufgefundener Ring.

Einer meiner geehrten Gäste verlor vorigen Herbst einen goldnen Ring. Ich bitte denselben, sich gefälligst zu mir zu bemühen.

**H. Holland,**

zoologischer Garten.

## Schlesische Butter

in guter Qualität empfing und empfiehlt  
 billigst

**Schreiber j. n. Schloßstr. 28.**

## Ricinus-Oel-Pomade mit Chinin

ist das vorzüglichste Mittel zur Stärkung und Reinigung des Kopfhaares, zur Auflösung der sogenannten Schinnen, sowie auch überhaupt zur Erhaltung des normalen Gesundheitszustandes der Kopfhaut und der Haare. — **Chinin**, das bekannte Präparat der Chinarinde, das erfahrungsmäßig das beste nervenstärkende, wie auch den Haarrwuchs befördernde Mittel ist, **Ricinus-Oel** und **Tanin**, verbunden durch ein mildes, stearinfreies Fett, geben eine Pomade, welche die Kopfhaut sowohl, als auch das Haar derb und unempfindlich gegen Bitterungseinflüsse macht, jede Fäulnis des Haares, die oft durch starke Transpiration oder durch Gebrauch von Wasser eintritt und auf das junge Haar besonders nachtheilig einwirkt, verhütet, und das junge, noch wollige Kopfhaar stärkt und in der Wurzel befestigt; gleichzeitig dient sie noch dazu das Haar weich, glänzend und glatt zu machen.

Die **Ricinus-Oel-Pomade mit Chinin** ist täglich frisch angefertigt, à Flac. 5 Rgr. einzig und allein ächt zu haben beim Erfinder

## Bruno Börner, Coiffeur,

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 16.  
 a. d. Kaserne.

## Achtung.

Die treu nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusöl-Pomade, welche sich eines immer größeren Rufes erfreut, ist für Neustadt nur allein ächt in Commission: Hauptstraße 24 im Buchbindergewölbe des Herrn Rehsfeld, Firma: Robert Süßmilch.

## Ein Leierkasten

mit Melodie: „Guter Mond etc.“ wird auf einige Stunden zu leihen gesucht.

Adressen sind bis heute Mittag 2 Uhr in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

## Alle Arten Handschuhe

werden auf französische Manier, ohne jeden Geruch, das Paar 12 Pf., in Zeit von 3 Stunden gewaschen Seestr. Nr. 13. 1 P.

**Ausverkauf unter'm  
 Werthpreis**  
 des Posamentier- und Knopfwaaren-  
 Lagers Neustadt Stadt Braunschweig.  
**C. A. Unrath.**

Einige Sorten

# Cardinen

**Wull mit Tüll und ganz Tüll**  
verkaufe ich billig aus.

**J. A. Simon,**  
Altmarkt, (Rathhausseite).

**Das Damen-Mantel-Magazin**  
von **F. A. Pfefferkorn,**  
Wilsdruffer Strasse No. 47, erste Etage,

empfehlte das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Mänteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besätzen, sowie Mäntel in Taffet, Montillen in dergl., Sammet, Noirée antique, Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Mänteln, Juaven- und andern Jackchen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

**Damastdecken & Fußteppich-Lager**  
eigener Fabrik, Sobrienstraße Nr. 4, vis-a-vis des Zwingers bei S. Sebensreit.

Ich halte fortwährend großes Lager von  $\frac{3}{4}$  breiten Möbel-Cattunen ge-  
glättet und weich appretirt, die Elle von 3 Ngr an,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{10}{4}$  breiten  
baumwollenen, halbwoollenen und ganzwoollenen Damasten, Steppdecken;  $\frac{10}{4}$   
Frühjahrs-Mantelstoffen; Long-Shawls und Stella-Lüchern in den  
besten Mustern, brochirt und gedruckt von 3 Thlr. an; schwarzen soliden  
Glanz-Taffet in allen Breiten; Victoria-Röcke zu  $1\frac{1}{4}$  Thlr. und em-  
pfehle solche wiederholt ergebenst.

**Friedrich Schumann,**  
Altmarkt Nr. 11.

**Dr. Struve'sches Soda-Wasser**  
in Gläsern à 4 und 1 Ngr.

empfehlte  
**Oscar Feilgenhauer,**  
Ecke der Prager Straße.

Bei **Fr. Birr**, Poppitz 27 part. (un-  
weit der Annen-Realschule) sind zu antiquar.  
Preisen zu haben: Kotteck, R. v., Allgemeine  
Geschichte etc., 8. Orig.-Ausf. 8. Freiburg,  
9 Bde. in 8 Pappbde. m. Titel geb nur  
1 Thlr. 25 Ngr. Lextor, Denkwürdigkei-  
ten a. d. Panorama d. Welt etc., 12 Bde.  
m. Bildern broch. nur 20 Ngr. Memoi-  
ren v. Alex. Dumas v. L. Fort (deutsch),  
10 Bde. 1852. geb. nur 25 Ngr. Lebens-  
bilder IV. geb. James, engl. u. dtsch. Wör-  
terbuch, eleg. in 1 Bd. geb. nur 1 Thlr.  
8 Ngr. Schtermeyer, Gedicht-Sammlg. v.  
Hiede. 1861. cart. nur 28 Ngr.

**Gesucht**  
wird eine Wohnung für Michaelis in der  
Altstadt, mit 3 Zimmern, 2-3 Kammern  
in zweiter oder dritter Etage. Adressen mit  
Preisangabe abzugeben Lüttichaustraße Nr. 29  
4. Etage links.

**Eierplinzen**  
von bekannter Güte, heute von 10 Uhr an  
im Milchgeschäft Moritzstraße Nr. 3.

Ein **Kanarienhahn** ist für 15 Ngr.  
zu verkaufen: Annenstraße 30, 2 Treppen.

**Bairischen Schmalz,**  
**Faß- & Wiegebutter**  
von sehr gutem Geschmack und preiswürdig  
erhielt frische Sendung  
**Das Milchgeschäft Moritz-**  
**straße Nr. 3.**

**Rindfleisch** erste Qualität empfiehlt  
**Carl Wagner**, Fleischermeister,  
Louisenstraße Nr. 8.

Synagoge der israelitischen Religionsge-  
meinde:  
Mittwoch den 15. d. M., am ersten Feiertage  
des Wochenfestes, Vormittags  $\frac{3}{4}$  10 Uhr predigt  
Herr Oberrabbiner Dr. Landau.

**Akustisches Cabinet,**  
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-  
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10-6 U.

**Königl. Hoftheater.**

Mittwoch, den 15. Mai:  
**Norma.**

Große Oper in 2 Acten von B. Bellini.  
Unter Mitwirkung der Herren Schnorr v. Ca-  
rolsfeld, Hahnemann, Hollmann.

**Norma** — Fr. Emmy La Grua vom r. russ.  
Hoftheater in St. Petersburg als Gast.  
**Kdalgisa** — Fräul. Marie Schmidt, vom Stadt-  
theater in Mainz, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.  
Donnerstag, den 10. Mai: Das Nachtlager  
zu Granada. Oper in 2 Acten von Kreutzer.

**Gabriele** — Fr. Marie Schmidt v. Stadt-  
theater in Mainz; Ein Jäger — Fr. Pichler  
vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gäste.

**Zweites Theater.**

Im A. großen Garten: Anfang 6 Uhr.  
Mittwoch den 15. Mai.

Letzte Gastvorstellung des Hrn. Rob. Wefnig  
vom k. k. Theater zu Detmold und erstes Auf-  
treten des Fr. Aurelie Kern vom Stadttheater  
zu Troppau.

**Karl der Zwölfte** auf der Insel Rügen. Histor.  
Lustspiel in 4 Acten von L. B. Wohl.

Vorher zum 1. Male: Eine Tasse Thee, oder:  
Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in einem  
Aufzuge von E. Neumann.

**4000 Thlr.** sind gegen mündel-  
mäßige Sicherheit, womöglich auf Land-  
grundstücke sofort zu 4 Proc. auszuleihen.  
Näheres Casernenstraße Nr. 19, III.

Dresdner Börse, am 14. Mai.

B. G.		B. G.		B. G.	
Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	l. S. — 79 1/2
v. 1830 30/0	— 93 1/4	Kronen pr. Stück	9 56 u. G.	Francs	2 M. — —
kleinere 30/0	— 93 1/2	Pr. Erd'or à 5 Thlr.	— 113 3/8		3 M. — —
v. 1855 30/0	88 1/4-89-88 7/8	Agio pr. St.	— 113 3/8	Wien pr. 150 fl.	l. S. 71 3/4 71 1/2
v. 1847, 52, 55	b. u. G.	And. ausl. Erd'or à 5	— 9 1/2 u. G.	im 20 fl. St.	2 M. — —
u. 58 40/0	102 1/2 102 1/4	Thl. Agio pr. St.	9 1/2 u. G.		3 M. — —
v. 1852, 55 u. 58	b. u. G.	R. russ. halbe Imper.	— 5.14 1/2 u. G.	Eocale Industrie-Papiere.	
40/0	102 5/8 102 3/8	à 5 Ro. pr. St. 5.14	5.14 1/2 u. G.	Soc. Br. A	223 221
E. S. Eisenb. Act.	— 102 3/4	Ducat. à 3 Thlr. Agio	— 104 1/2	Feinsilb. Bier Act.	85 1/2-85 u. G.
ten 40/0	— 102 3/4	pr. St.	— 104 1/2	Dgl. Priorit.	— 101 5/8
E. S. Landrentenbr.	95 1/2 95 1/2	Destr. Bntn.	71 7/8-71 3/4 b. u. G.	Feldsch. B. A.	— 73 3/4
3 1/2 0/0	95 1/2 95 1/2	Amst'rd. pr. 250 fl.	l. S. — 141 3/4	Dgl. Priorit.	— 100 7/8
Dergl. kleinere	96 1/2 Kl. b. g. 96	St. fl.	2 M. — —	Med. B. Act.	78 b. u. G.
R. P. Staatsanl.	— 102 3/4	Berlin pr. 100	l. S. — 100	S. Dampf. Act.	145 143
50/0	— 107	Thl. Pr. St.	2 M. — —	R. Löhn. Champ. Act.	— 106
R. K. Dest. National-		Brem. pr. 100	l. S. — 109 1/4	S. Champ. Act.	95 92 b. u. G.
anleihe 50/0	57 3/8 57 1/4	Erd. à 5 Thl.	2 M. — —	S. Glass. Act.	— 39 1/2
Dr. C. B. A.	218 3/4 218	Frankf. a. M. pr. St.	l. S. — 57	Dr. Feuer. Act.	189 183 1/2
Erb. Bitt. Act. Litt. A.	24 b. u. G.	100 fl. l. S. B.	2 M. — —	Thob. sch. P. A.	64 68
Leipz. Credit-Act.	62 1/4 62 1/2	Hamb. pr. 300	l. S. — 150 5/8	Dergl. Prior.	— 99 3/4
Alb. B. A. (Stamm)	46 1/2 45 7/8	M. B. eo.	2 M. — —	Hänicher Stein A.	— 96
Dgl. Prior. (1 Serie)	102 1/2 102 1/2	London pr. 1	7 1/2	Margarethenhütt. A.	— 102
		Pfd. Sterl.	3 M. — —		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

# Linckesches Bad.

Heute Mittwoch den 15. Mai

## Grosses National-Gesangconcert

der Bairischen Alpensänger-Gesellschaft Haug und des National-Komikers Trini.

Die Vorträge bestehen in Quartetten, Duetten, charakteristischen, humoristischen, komischen und Nationalliedern in Solis für Sopran, Alt und Bass.

Anfang 6 Uhr. Die Programme besagen das Nähere. Entrée 2 1/2 Ngr.

## Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.

Donnerstag den 16. Mai früh 6 Uhr

### Früh-Concert

ausgeführt von der bairischen Alpensänger-Gesellschaft Haug und dem National-Komiker Trini.

Die Vorträge bestehen in Quartetten, Duetten, charakteristischen, humoristischen, komischen und Nationalliedern, in Solis für Sopran, Alt und Bass.

Anfang 6 Uhr früh. Die Programme besagen das Nähere. Entrée 2 1/2 Ngr.

## Restauration Wilsdruffer Straße Nr. 42,

Eingang im Quergässchen.

empfehlen ein gutes Glas Lager, einfaches, sowie ein gutes Köpfschen Bairisches Bier zu 18 Pf.

Ernst Merzowky.

## Salons zum Haarschneiden und Frisiren,

saubere Mäntel, Bürsten und Kämmen, sorgfältigste Bedienung, empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Springer, Coiffeur,

30 Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis-à-vis der Post.

## Blumen-, Gemüse- u. Grassamen,

Garten-Perennien (Stauden) in schönsten Sorten; Georginen, Fuchsen, Berbernen. Elegante Blattpflanzen für Gruppen, alle Arten Sommerblumenpflanzen sind in großer Auswahl billigst zu haben in der Kunst- und Handelsgärtnerei C. A. Schneider, Böhmische Gasse 21 und Eingang Baugärtnerei 9.

Leipzig, den 14. Mai.

B. G.		B. G.	
Staatsp. v. 55	— 88 1/2	Braunschweig	— —
30/0	— 88 1/2	Leipziger	— 132 1/2
von 1847 40/0	— 102 1/8	Weimarsche	— 73 1/4
von 1852 40/0	— 102 1/8	Wiener n. B.	— 72
Schlef. Eisenbact.	— 102 5/8	Wechsel:	
40/0	— 102 5/8	Amsterdam	— —
Landrentenbr.	— 94 1/2	Augsb'rg	— —
3 1/2	— 94 1/2	Bremen	— —
Eisenb. Actien:		Frankf. a. M.	— —
Albertsbahn	— —	Hamburg	— —
Leipziger-Dresd.	— 216 1/2	London	— —
Löbau-Bittau	— 25 1/2	Paris	— —
Mgdeb-Leipz.	— 204	Wien, n. B.	— —
Thüringische	— 107 3/4	Louisb'or	— 98 3/8
Bank-Actien: Allg.	— 62 1/2	Kust. Cassenb.	— 99
Dtsch. Credit	— 62 1/2		

Berlin, den 14. Mai.

B. G.		B. G.	
St. Schuld.	— 87 1/8	Berl. Stett.	— 116
Scheine	— 102 1/4	Beybacher	— 133
Neue Anleihe	— 57 1/2	Breslau-Fresb.	— —
Rationalanl.	— 120 3/4	Schweidn. alt	— —
Prämienanl.	— 106 3/4	Schl. Mind.	— 151
R. Pr. Anl.	— 49 1/2	Gosel-Derb.	— 34
Dest. Metalliq.	— 64 3/4	Magb. Wittb.	— —
Dest. 54r. Loose	— 55 1/2	Mainz Edgh.	— 102 1/4
Dest. Gr. Loose	— 62 1/4	Mecklenburg	— —
Dest. n. Anl.	— 80 1/4	Rordb. Frd. B.	— 44 3/4
R. poln. Scha.	— 80 1/4	Oberschlesisch	— 123 1/4
oblg.	— 80 1/4	Destr. Franz.	— 133 3/4
Actien: Braunsch.	— —	Rheinische	— 83 3/4
Bankactien	— —	Thüringer	— 108 1/4
Darmstädter	— 73 1/2	Dtsch. Comm.	— —
Deffauer	— 24	Anth.	— —
Geraer	— 69	Pr. Bank Anth.	— —
Gothaer	— —	Dest. Banknot	— 72
Thüringer	— 54	Wechselcourse:	
Weimarsche	— 73	Amst'rd. R. G.	— 142
Deffauer Brd.	— 131 1/2	Hamb. R. G.	— 150 1/8
Genfer	— 26 3/8	London 3 M.	— 6,193 3/4
Leipziger	— 62 1/2	Paris 2 M.	— 79 3/4
Wetzlar	— 63 1/2	Wien 2 M.	— 71 1/4
Eisenb. Act: Ber.	— 124 1/2	Frankf. a. M.	— 56,22
lin-Anhalt	— 124 1/2		

Wien, 14. Mai.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 81,25  
Metalliques 50/0 70,30. Actien: Bankactien  
789. — Actien der Creditbank 179. — Wechsels  
course: Augsburg — B. London 138. — S.  
K. & Münzducaten 6,52 Silberagio 137,50

Berliner Productenbörse, den  
14. Mai. Weizen loco 72-85 S. — Roggen  
loco 48 3/8 S., Frühj. 48 5/8 S., Mai-Juni 49 1/4  
S. 200 gef. — Spiritus loco 18 1/2 S.  
Frühj. 19 5/24 S., Mai-Juni 19 1/2 S. fest.  
— Mais loco 11 3/4 S., Frühjahr 11 1/2 S.  
S. Herbst 12 1/4 S. fest. — Hafer loco 24-28 S., Frühj.  
26 1/4 S., Mai-Juni 26 1/4 S.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. J. Schanz in  
Dresden. Hr. A. Reichel das Hr. C. v.  
Freilich das Hr. A. Koeber in Pirna. —  
Eine Tochter: Hr. R. Burkhardt in Alten-  
burg. Hr. D. Hartwig in Schwerin. Hr.  
Oberingenieur Kell in Tharandt.

Verlobt: Hr. A. Ritthausen in Fürstensele  
b. Güttrin mit Frä. B. Krümling in Klippbau-  
sen b. Wilsdruff. Hr. C. E. Baumann in Mitt-  
weida mit Frä. A. Kober in Wechselsburg.

Getraut: Hr. C. Böhm mit Frä. C. Egner  
in Dresden. Hr. A. Schmieder mit Frä. M.  
Schatt in Dresden. Hr. Appell, Rath W. Preil  
mit Frä. M. Kettmeil in Leipzig.

Gestorben: Hr. C. G. Bär in Dresden. Hr.  
Schmiedemstr. C. F. B. Quack das Hr. C.  
Fehrmann das Hr. Bautechniker S. Müller das  
Hr. Calculator L. D. Zech das Hr. S. C.  
Schulze in Greiz. Hr. D. med. F. Dror in  
Leipzig. Hr. B. Raffe in Pirna. Hr. F. W.  
Bach in Weiskitz. Hr. D. S. Th. Geisler in  
Hirschfeld. Hr. D. Klog's Sohn Georg in  
Zwickau. Frä. C. Diemer in Meissen. Frau J.  
S. Schrön in Löbau.

# Eröffnung des Restaurant

## Otto Beyer

Christiansstrasse No. 6.

Caffée, Billard und Cabinet.

Täglich von 11 Uhr an à la carte.

Annahme von Bestellungen auf Dejeuner, Diner, Souper und einzelne Couverts in und außer den Localitäten.

Ich empfehle dieses mein Unternehmen einem hohen und geehrten Publicum bestens und verspreche das in mich gesetzte Vertrauen durch aufmerksame und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Dresden, den 15. Mai 1861.

Hochachtungsvoll

### Otto Beyer,

Restaurateur und Koch.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich Mittwochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden in Loschwitz englischen Unterricht ertheile und noch einige Stunden zu besetzen wünsche.

Seestraße 8, II. Professor Dr. J. Lloyd Wollen.

Königl. Bezirksgerichts-, Gerichtsamts- u. Rath's-Interpret u. Translator.

So eben erschien und ist in der Buchdruckerei von Julius Ernst, Schloßstraße 22. 1. Etage zu haben:

## Neuester Eisenbahn-Fahrplan für sämtliche Sächsischen Eisenbahnen.

Preis 1 Ngr.

Derselbe ist sowohl für alle Comptoirs, Gewölbe, Restaurationen äußerst nützlich und kann auch in jeden Portemonnaie's aufbewahrt werden.

## Schwarze Spitzenmantillen, Schwarze Spitzentücher (in Seide und Wolle) Schwarze Spitzenbezüge

für Sonnenschirme

empfang in sehr schöner und reichster Auswahl, welche ihrer vorzüglichen Preiswürdigkeit wegen ergebenst empfehle.

### August Renner,

Altmarkt Nr. 6, Ecke der Schöffergasse.

## Die Restauration

zum

## Ostraer Milchgarten

empfehl ich dem geehrten Publicum mit täglich dreimal frischer Milch sowie gutem einfachen und Lagerbier. Auch habe ich stets eine Auswahl guter kalter Speisen.

Es ladet ergebenst ein

### Robert Richter.

Conditorei, Café & Gefrornes im Sgl. großen Garten.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

## ☛ Vögel-Verkauf. ☛

Gut abgerichtete Gimpel, welche verschiedene Stücke auch auf Commando singen, gut singende Grasmücken, Rothkehlchen, sind zu haben nur auf drei Tage, weshalb um recht baldigen Besuch bitte. Stadt Magdeburg Nr. 9 an der Kreuzkirche.

W. Weider aus Bayern.

## Verkauf.

Ich bin beauftragt, ein sorgsam gepflegtes und gut rentirendes Material-Waaren-Geschäft in bester Lage, nahe dem Altmarkt am hiesigen Plage, wegen Todesfall rasch zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir früh bis 9 Uhr und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen. Webergasse Nr. 21, 2. Etage.

Oskar Thomas, Sensal.

## Weizen Bier,

Felsenkeller-Bier sowie ein ausgezeichnetes Einfaches Bier empfiehlt

Rögnner,

Wachsbleichgassen- u. Adlergassen-Ecke.

## Bivat Schillerlotterie!

Zweite Auflage. Preis 1 Ngr.

Zu haben bei H. Rißsche, Feigeng. 3, II.

## Bemerkung aus einem Montags-Concert.

Es steht der Pfaue der Juno wohl zur Seite, Da paßt er hin, das hute Lich, Doch nicht wo Flötenpiel in dem Geleite In der Concerte Harmonie.

Denn tönt ein Solo mild und lau, So schnappt es weg der dumme Pfaue Und es geht, bei Apollo's Beyer Die schöne Harmonie zum Geber.

Zum Geburtsfeste der Mad. Anger wünschen sämtliche Arbeitsleute viel Glück und Segen. Louisen- u. Thalstraßenecke. Antonstadt, den 15. Mai 1861.

## Dank

dem Verfasser der Annonce aus Wilsdruff im Sonntagblatt der Dresd. Nachr., welcher nicht die Unterschriften Einzelner mit der Meinung des größten Theils der Kirchfahrt verwechselte.

Viele aus der Kirchfahrt zu  
Konstappel.

Ihren werthen Brief vom 13. habe ich leider erst den 14. erhalten, daher mein Erscheinen von 6-8 unmöglich. Bitte noch einmal durch einen an mich gerichteten Brief Ort und Zeit zu bestimmen.

F. W.

Montag 7 Uhr am Weberdenkmal. Nicht möglich, bitte in diesem Blatte anders zu bestimmen. H.

Antonstädter Speise-Anstalt, Naung. 16. Mittwoch: Schöpfensfleisch mit Kohlrabi.

Erst  
b. Sp  
(Som  
in der  
u

Ar

wegen  
ten M  
Unrech  
genheit  
alter  
erkenne  
werbeg  
Reguli  
Antra  
habe  
durch  
der zu  
vielm  
die Ag  
legtere  
man n  
mungen  
werde  
wieweil  
noch A  
ordnun  
Bestimm  
lönne,  
Frhr.  
sagt.  
Dank  
Regieru  
rens an  
alle An  
Regieru  
sich ein  
ordnun  
ohne ein  
Erlaß  
Antrage  
Entschei  
das der  
und mü  
bleiben.  
müsse an  
das Ver  
Erlaß:  
dies Ver  
Wesentlich